



Heldbock



Sensen für den Artenschutz



Pflegeeinsatz auf der Binnendüne

Erbe der Eiszeit im Berliner Osten

BG Lichtenberg betreut Binnendüne in Karlshorst

Ähnlich wie die Düne im Wedding handelt es sich bei der Karlshorster Fläche um eine eiszeitliche Binnendüne. Beide sind mit rund 4.000 Quadratmetern ungefähr gleich groß und leiden unter ähnlichen Problemen wie Verbuschung, Verschattung und dem unerwünschten Nährstoffeintrag durch stickstofffixierende Pflanzen wie Robinie und Luzerne. Während die NABU-Bezirksgruppe Mitte die Pflege der Weddinger Düne jedoch bereits 2012 übernommen hat, begann die Renaturierung in Karlshorst erst im Frühjahr 2023.

Die Binnendüne Karlshorst befindet sich auf dem ehemaligen Gelände der Hinderisbahn Karlshorst, nordwestlich der heutigen Trabrennbahn. Das Gebiet grenzt an die Siedlung „Am Carlsgarten“ im Bezirk Lichtenberg.

Die Düne ist Teil des Berliner Urstromtals, das vor rund 18.000 Jahren am Ende der letzten Eiszeit entstand. Nach Abschmelzen der Gletscher vor etwa 12.000 Jahren blieben an ihren Rändern und an den Flussläufen zum Urstromtal ausgedehnte Sand- und Schottergebiete zurück. Von diesen offenen Flächen, auch Sander genannt, verwehte der Wind die feinen Sandkörner und schichtete sie andernorts zu Hügeln auf, so genannten Flugsand-Dünen.

Durch Klimaveränderungen, natürliche Sukzession und menschliche Eingriffe verschwanden jedoch die meisten dieser Dünen auf Berliner Stadtgebiet. Neben Bebauung und Bepflanzung trug auch der Abbau

des Sands, der als Scheuermittel oder Baumaterial diente, zu ihrer Zerstörung bei. Bis 2013 war die Karlshorster Düne nur lückenhaft durch einen Holzzaun geschützt, so dass Übernutzung durch Zuzügler aus der benachbarten Siedlung drohte. 2015 wurde die Düne daher mit einem Metallzaun eingefriedet – ein erster Schritt zu ihrem Schutz.

2023 übernahm die NABU-Bezirksgruppe Lichtenberg die Pflege der Fläche. Wir führten umfangreiche Rodungsarbeiten durch und entfernten unzählige Pappel- und Robinien-Schösslinge. Erhalten blieben nur die für Binnendünen typischen Baumarten Waldkiefer und Stieleiche.

Alte Eichen für den Heldbock

Den Eichen auf der Düne kommt dabei eine besondere Bedeutung zu: Sowohl in dem angrenzenden Kiefern-Eichen-Wäldchen als auch direkt auf der Düne befinden sich einige Brutbäume des Großen Eichenbocks, auch Heldbock genannt. Dieser bis zu fünf Zentimeter große und vom Aussterben bedrohte Käfer kommt in Berlin nur noch an vier bis sechs Stellen vor, bundesweit nur noch vereinzelt und in einigen Bundesländern überhaupt nicht mehr.

Im Jahr 2023 erfassten wir bei einigen Begleichen die vorhandene Flora und Fauna und erstellten ein erstes Mahd-Konzept. So wird künftig in Etappen zu einem günstigeren Zeitpunkt als bisher gemäht.

Zudem kommen nun endlich Balkenmäher zum Einsatz, die ähnlich wie Handsensen die Tierwelt schonen.

Regelmäßig finden größere Pflegeeinsätze statt, zu denen Interessierte willkommen sind. Wir müssen weiterhin Robinien-Schösslinge roden, Luzerne ausrupfen sowie die Moos- und Humusschicht stellenweise abtragen und mit dünentypischen Blumen und Gräsern bepflanzen.

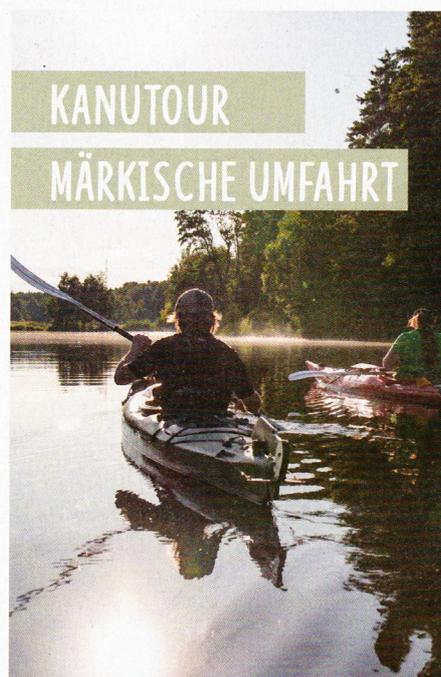
So entstehen im Laufe der Zeit offene, sonnige und nährstoffarme Sandflächen, die spezialisierten Pflanzen und Tieren, darunter seltene Schmetterlinge, Schönschrecken, Käfer und Wildbienen, den dringend benötigten Lebensraum bieten.

Weitere intensive Maßnahmen zur Renaturierung der Düne und zur Erhaltung des Biotops sollen im Laufe der nächsten Jahre folgen, um ihren eiszeitlichen Charakter mit offenen Sandflächen und typischen Pflanzen wieder herzustellen. So möchten wir der Düne ihr ursprüngliches Erscheinungsbild zurückgeben. Wir freuen uns über tatkräftige Unterstützung!

Henrik Schwarz

Kontakt: nabu@naturschutz-karlshorst.de

Nächster Pflegeeinsatz: 17. März 2024 (siehe Seite 18)



KANUTOUR

MÄRKISCHE UMFAHRT

ALBATROS OUTDOOR
Natur- und AktivReisen

Kanustation Beeskow, Vermietung,
Spreepark, Bertholdplatz 6,
15848 Beeskow
www.albatros-outdoor.de
Tel. 03366 520 32 22
mobil 0151 41 82 33 81